

# Als der Drache die Sonne fraß ...

Mythen und Wahrheit: Sonnenfinsternisspektakel im Schlosspark

**Neckarbischofsheim.** (cba) Total finster war's auf einem 400 Kilometer schmalen Streifen auf dem menschenleeren Nordatlantik. Die partielle Sonnenfinsternis beobachteten dagegen viele aufgeregte Menschentrauben im Neckarbischofsheimer Schlosspark.

„Das wohl spektakulärste Himmelschauspiel, das jemand in seinem Leben erfahren kann“, ist nach Ansicht des österreichischen Malers und Dichters Adalbert Stifter die Sonnenfinsternis. Er beschrieb das kosmische Ereignis vom 8. Juli 1842 über Wien in ergreifenden Worten und sprach von der „Ohnmacht eines Riesenkörpers, unserer Erde“. Als es gestern morgen außerplanmäßig dunkel wurde, ging ein Raunen und Staunen durch den Schlosspark. Schulklassen des



Teleskope mit Filter und Spezialbrillen: Damit wurde der Fixstern fixiert. Foto: Barth

Adolf-Schmitthenner-Gymnasiums und andere Neugierige beobachteten durch Teleskope und Schutzbrillen, wie sich peu à peu der Mond zwischen Sonne und Erde schob. Es wurde merklich kühler, als die Sonne gegen 10.40 Uhr zu 70 Prozent verdeckt war.

Der Drache frisst die Sonne: Diesem Glauben zumindest saßen die Menschen zu früheren Zeiten auf, erklärte Dr. Rainer Köthe. „Sie haben getrommelt, dass er die Sonne wieder ausspuckt: Und es hat funktioniert“. Der Vorsitzende des Fördervereins „Initiative für die Stadtbücherei Neckarbischofsheim“, der das kollektive Sonnengucken vor Schlossparkkullisse initiiert hatte, wählte die Projektionsmethode, mit der möglichst viele gleichzeitig und ohne gesundheitliche Schäden am Auge das Schauspiel mitverfolgen konnten. Dabei wurde das Sonnenbild durch ein Teleskop auf Papier projiziert. „Ich wollte - gerade bei so vielen Schülern - sicher gehen, dass nichts passiert“, so Köthe, der auch veranschaulichte, was ohne Filter und Schutzbrille geschehen kann. Sonnenstrahlen - per Brennglas auf Papier gerichtet - hinterließen sofort ein Loch. „Wäre das die Netzhaut, erlebt man das nur ein Mal: Danach sieht man nie wieder etwas“, verdeutlichte Köthe. Auch Hobbyastronom Paul Sweeny aus Reichartshausen hatte Teleskope aufgebaut. Mit Filter.

Viele hatten noch Spezialbrillen von 1999 dabei, als es am 11. August zu einer totalen Sonnenfinsternis kam. Die Brillen sollen maximal ein Hunderttausendstel des Sonnenlichtes durchlassen. „Ein tolles Erlebnis“ war das kosmische Schattenspiel für die Schüler, freut sich Dr. Rainer Köthe. Die Jugendlichen zeigten sich interessiert, stellten Fragen und inspizierten das Brennglas. Und vielleicht beobachten einige von ihnen bei der nächsten totalen Sonnenfinsternis, die in Mitteleuropa zu sehen ist, dann erneut das Himmelsspektakel im Schlosspark. Doch etliche der gestrigen Himmelsgucker werden dann wohl am 3. September 2081 auch nicht mehr dabei sein. Die nächste partielle Sonnenfinsternis in Deutschland findet aber schon früher statt: Am 10. Juni 2021.

Die Besonderheit des Ereignisses erklärte Köthe am gestrigen Abend erneut bei einem Vortrag auf Einladung des Vereins ISbN im Alten Rathaus.



Eine Sonnenfinsternis kann nur bei Neumond entstehen, wenn der Mond zwischen Erde und Sonne steht und sich vor die Sonnenscheibe schiebt. Dr. Rainer Köthe veranschaulichte Schülern und anderen Interessierten, was gestern am Firmament vor sich ging. Foto: Barth